

 **NEIN**

zur „Umgehung“!



Am 31. Januar 2016 sind Sie erneut aufgerufen, über die „Umgehung“ abzustimmen. Grund ist ein von den Umgebungsbegehrten initiiertes Bürgerbegehren, die den Bürgerentscheid von 08.12.2013 gegen die „Umgehung“ kippen wollen.

Inning steht am Scheideweg, denn eine „Umgehung“ wäre nie mehr rückbaubar.

Wir bitten Sie daher nochmals um Ihr NEIN zur „Umgehung“ am 31.01.2016.

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Inning, Buch, Bachern, Schlagenhofen, Stegen und Arzla

Verkehrsprobleme mit noch mehr Straßen zu lösen ist wie der Versuch, Feuer mit Brennholz zu löschen.

Die Inninger „Umgehung“ bedeutet:

- **Noch mehr Verkehr.**
- **Noch mehr Lärm.**
- **Noch mehr Feinstaub.**
- **Eine weitere Gefahrenquelle.**
- **Noch mehr Flächenverbrauch.**
- **Noch mehr Naturzerstörung.**
- **Immense Kosten für die Gemeinde.**

Aus einer Studie des Bundesverkehrsministeriums an 764 Projekten ergab sich folgende Beurteilung: 66 % der untersuchten Ortsumfahrungen tragen nur wenig zum Planungsziel der „Entlastung von Ortsdurchfahrten“ bei. Sie sind nahezu wirkungslos.

Dafür erhöhen sie jedoch das Gesamtverkehrsaufkommen um bis zu 30 %.

Hausgemachter Verkehr wird trotz „Umgehung“ nicht weniger

Die Verkehrsmanagerin vom Landratsamt Starnberg, Frau Susanne Münster, stellte bei der letzten Verkehrszählung 2010 fest, dass der Verkehr in Inning nicht zugenommen hat, der Schwerlastverkehr deutlich zurückgegangen ist und der hausgemachte Verkehr Innings Hauptproblem ist.

Inning als Hauptort wird immer angefahren werden:

Schulen, Sportstätten, Kindergärten, Apotheke, Bäcker, Metzger, Schreibwaren/Post, Supermarkt, Optiker, Fahrradgeschäft, Tierladen, Banken, Gastronomie, Ärzte, Therapeuten, Tankstelle, Bücherei, Seniorenheim etc. sind ebenso wie der Ortsteil Bachern nur über die Hauptstraße zu erreichen.

Eine „Umgehung“ in Inning bringt da gar nichts.

Geplante „Umgehung“ ist ein Straßen-Monster

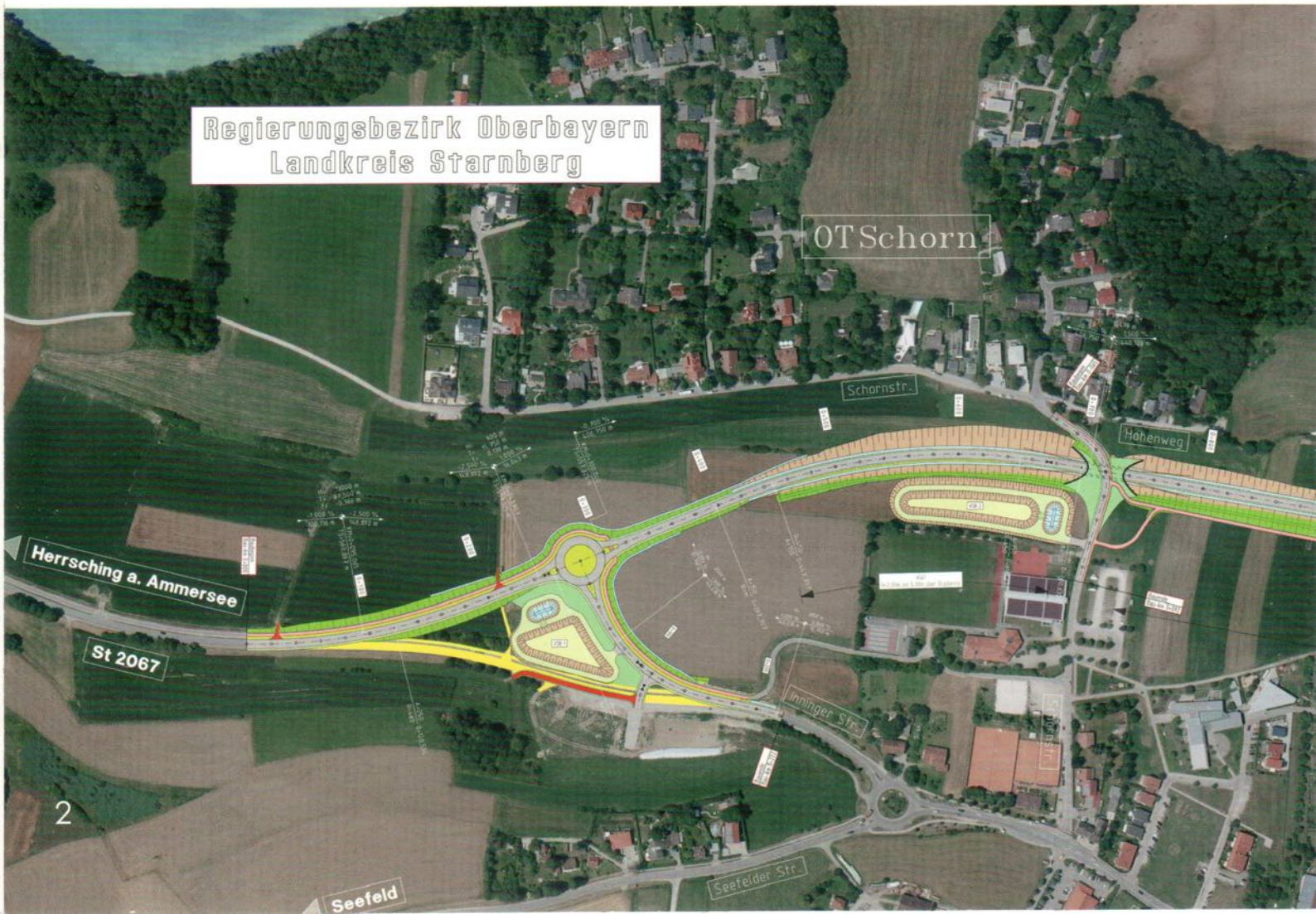
Bitte führen Sie sich vor Augen, wie die geplante Straße aussähe und was sie mit unserem Ort, unserer Landschaft und Natur machen würde.

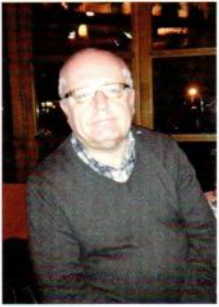
Die ca. 2,7 km lange „Umgehung“ wird von 2 Kreisverkehren, 2 Unterführungen, einem Radweg, 3 großen Versickerbecken und einer langen Auffahrt an der Landsberger Straße begleitet.

Der Flächenverbrauch ist enorm – er entspricht etwa 10 Fußballfeldern. Einschnitts- und Dammböschungen, ein mehrere Meter hoher Wall parallel zur Straße, machen die Schnellstraße wahrlich zu einem Monster.

Die maximale Breite der Straße beträgt 40 Meter! Wie durch einen Burggraben würde Inning vom Ammersee abgetrennt und in zwei Teile zerschnitten.

Nur noch an zwei Stellen (Schornstraße und Landsberger Straße) würde man von Inning den Ammersee zu Fuß erreichen können. Das Haus an der Landsberger Straße 25 wäre dann völlig isoliert.





” Ich bin gegen die Schnellstraße mitten durch Inning. Aus meiner Sicht ist die Umfahrung von Weßling abzuwarten. Gemeinsam mit der Umfahrung von Ober- und Unterbrunn kann der Verkehr mittels neuem elektronischen Leitsystem an und zwischen den Tunnels Eching und Etterschlag in Richtung Starnberg und Herrsching intelligent und zielgerichtet geleitet werden. Noch mehr Straßen ziehen noch mehr Verkehr an und zudem verändert sich innerhalb der nächsten 10 Jahre die Auto-Mobilität m.E. gravierend. Hybridmotoren werden sich durchsetzen, d.h.: Innerorts wird elektrisch gefahren und damit wird Lärm- und Feinstaubbelastung zurückgehen. Der Verkehr wird leiser werden.

Wir sollten das Verkehrskonzept von Verkehrsexperten Bickelbacher abwarten und darin notwendige Übergänge für Fußgänger und Radfahrer, wie auch ein abgestimmtes Ampelkonzept umsetzen. Zudem braucht es mehr Geschwindigkeitskontrollen analog der stationären Überwachungen wie z.B. in Baden-Württemberg. Der bereits gestellte Antrag zum Nachfahrverbot für LKW durch Inning ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. “

Laslo Faith, Inning



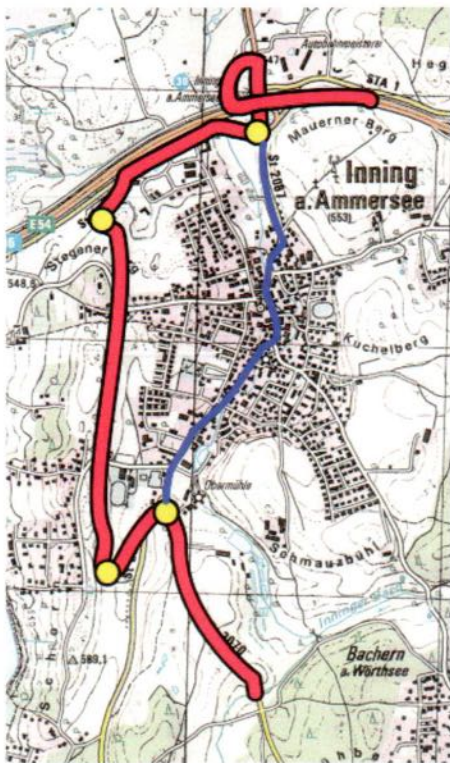
” Wir Bewohner der Siedlung an der Moos- und Rosenstraße sind am stärksten vom Lärm der A96 im Norden betroffen. Im Osten hören wir die Brucker Straße. Und jetzt will man uns im Westen noch eine Straße hinbauen. Auf einem Damm ohne Lärmschutz! Dann sind wir von Straßen und Lärmquellen umzingelt. Vielen Dank! Die einen werden zum Teil entlastet und wir werden noch weiter belastet. Wo ist da die Gerechtigkeit? “

Heinz Kern, Inning



Landsberger Straße wird zusätzliche Hauptstraße

Die naheliegendste Verbindung zur „Umgehung“ vom Ortskern wäre die Landsberger Straße. Hier würde sich das Verkehrsaufkommen deutlich erhöhen. An dieser engen Tempo-30-Straße liegen die Montessori-Schule und zwei Kindergärten. Abgesehen von diesem Sicherheitsrisiko, staut sich schon heute der Linksabbieger-Verkehr an der Kirche in Richtung Autobahn. Wie erst, wenn die Landsberger Straße noch stärker befahren würde — ein weiterer negativer Aspekt der „Umgehung“.



Der sommerliche Ausflugsverkehr bleibt auf der Hauptstraße

So sähe der Streckenverlauf (rot) samt Kreisverkehren für die Münchner Badegäste aus. Glauben Sie ernsthaft, dass der Ausflugsverkehr zum und vom Wörthsee diese „Umgehung“ nutzen würde?

Wer soll denn dann die „Umgehung“ nutzen?

Wirklich brauchbar ist diese Verkehrs-führung nur für die Verbindung zwischen Stegen/Eching und Herrsching.

Bei Verkehrsproblemen auf der A96 dient sie eventuell noch zur Stauumfahrung Richtung Starnberg. Ortskundige werden diese „Umgehung“ nicht nutzen.



” Sie wohnen an der Hauptstraße, warum sind Sie trotzdem gegen die „Umgehung“?

Das Zentrum von Inning als Geisterstadt? — Da laufen einem schnell die Gewerbemieten davon.

Außerdem wird die sogenannte Entlastungsstraße die Einen vom Verkehr entlasten, viele Andere wird sie mit all ihren Nachteilen belasten. Rein numerisch eine Nullnummer. Den einen wird gegeben, den anderen genommen. Wo ist da der Nutzen? “

Anderl Niedermaier, Inning



” Ich bin grundsätzlich gegen diese monströse „Umgehung“, die gar keine ist. Wir müssen die Natur für unsere Kinder und Kindeskinde erhalten! Inning hat schon zu viele Flächen aus dem Landschaftsschutz genommen. “

Marie Jeanette Ferch, Stegen



” Als Inninger RadlerInnen fordern wir von der Gemeinde und vom Landkreis anstelle der zur Zeit diskutierten, millionenteuren und extrem flächenverbrauchenden und damit umweltschädlichen Inninger Autostraße für das gleiche Geld die fehlenden Inninger Radwege, Fahrradstraßen und Sofortmaßnahmen gegen die Lebensgefahr von Fußgängern und RadlerInnen zu planen und umzusetzen. Sicher bekommt man für das Geld samt Zuschüssen ein Beste-Praxis-Radewegenetz nach niederländischem Vorbild. Dies würde den Verkehrsdruck und die extremen Pkw-/Lkw-Emissionen, Lärm und Feinstaub, aber auch die Lebensangst auf den Straßen in Inning-Mitte deutlich, kostengünstig und sofort reduzieren. “

Thomas Allner-Kiehling, Inning /ADFC Landkreis Starnberg e.V.



Die „Umgehung“ wird laut - sehr laut!

Schon 1990 hat das Institut für Verkehrswirtschaft der Universität Hannover die Lärminderungsmöglichkeiten durch Ortsumgehungen an 70 Beispielen untersucht. Das Ergebnis ist, dass „einer lärmmäßigen Entlastung der Ortsdurchfahrten eine Neuverlärnung durch die Ortsumgehung gegenübersteht“.

Lassen Sie sich von den Befürwortern der „Umgehung“ nicht das Märchen erzählen, diese werde fast nicht hörbar sein. Lärm löst sich nicht in Luft auf. Schallschutzmaßnahmen können den Schall nur umleiten, nicht eliminieren.

Die vom Staat getragenen Schallschutzmaßnahmen sind im übrigen aus Kostengründen auf ein Minimum reduziert.

Mit Tempo 100 durch Inning

Die Befürworter sprechen selbst von Tempo 100 auf der „Umgehung“. Das sind Geschwindigkeiten, wie sie auch auf der Autobahn üblich sind. Wie gut hört man im Ort den Verkehr der A 96! - Wie laut wird erst eine Tempo-100-Straße unmittelbar im Ort selber sein!?

Bei 100 km/h vervierfacht sich der Lärm gegenüber Tempo 50. Die den Schall reflektierende Hanglage sowie der häufige Westwind werden den Verkehrslärm in den ganzen Ort tragen.

Die sogenannte „Umgehung“ wird sehr laut sein. Sie wird für alle eine permanente Lärm-Kulisse bilden. Sicher!



Sicherheit an der Hauptstraße jetzt!

Am 27.06.2014 ereignete sich an der Hauptstraße leider ein tragischer Unfall mit einem Todesfall. Immer wieder kommt es an der Straße zu brenzligen Situationen.

Deshalb fordern wir: Alle Energie und alle Mittel müssen endlich in die umfassende Sanierung der Inninger Hauptstraße fließen.

Es ist möglich, die Hauptstraße sicherer und im Zuge dessen leiser und schöner zu machen. Steinebach, Dröbling und Dießen habe es vorgemacht. Dort wurden auf den Staatsstraßen (Herrenstraße, Dießen St 2056, Steinebach St 2348, Dröbling Kirche St 2070) Tempo-30-Bereiche eingerichtet. Dies ist auch in Inning möglich. Man muss sich nur mit Nachdruck dafür einsetzen.

Wir rufen deshalb die Befürworter der „Umgehung“ auf, die zu Recht das Thema Sicherheit adressieren, mit uns zusammen dafür zu sorgen, dass als allererstes die Inninger Hauptstraße sicherer gemacht wird.



” Es wird Jahre dauern, bis eine neue Straße gebaut ist. Was passiert in dieser Zeit mit der Hauptstraße? Wieder nichts. Ich fordere als Kursleiterin an der Montessori-Schule und selbst Mutter eines Schulkindes in Inning: Sicherheit jetzt! Es ist unverantwortlich, weiter zu warten. Die Hauptstraße muss unverzüglich sicherer gemacht werden. “

Daniela Engels, Inning



” Wir brauchen keine innerörtliche Umgehungsstraße. Für mich geht Sicherheit absolut vor, die Gemeinde soll ihre finanziellen Mittel vorrangig für die Sanierung der Hauptstraße verwenden um diese behindertengerecht, radfahrfreundlich und kinder-sicher zu gestalten. “

Christine Bronner, Inning
Ambulantes Kinderhospiz München

Umgehungen bedeuten in Summe mehr Unfälle

Eine Schnellstraße ist nicht die Lösung, Unfälle zu vermeiden, sondern das Gegenteil.

Marianne Scholas hat schon 1988 in ihrer Doktorarbeit die „Auswirkungen von Ortsumgehungen im Zuge von Bundes- und Landesstraßen in Nordrhein-Westfalen“ untersucht. Hier die Zusammenfassung ihrer Ergebnisse als Grafik:



Quelle: Doktorarbeit Marianne Scholas, Seite 102 f



” Ohne Rückbau der Landsberger Straße, die bereits jetzt über 50 % Durchgangsverkehr hat, würde eine Umgehung ihren Zweck verfehlen. Denn: Autoverkehr von Eching nach Seefeld und zurück wird weiterhin über die Landsberger Straße einfahren. Weder die Herrschinger Straße noch der Marktplatz würden im geplanten Umfang vom Autoverkehr entlastet werden. Die Verkehrstendenz auf der Landsberger Straße ist stark steigend und Tempo 30 hält auch kaum mehr jemand ein, obwohl sie durch ein Wohngebiet mit Schule, Kindergarten, Krippe und Spielplatz führt. Die Rückbaupläne der Straße aus dem Jahr 1999 sollten unabhängig vom

Abstimmungsergebnis umgesetzt werden, zumal sich ja alle Gemeinderäte für mehr Verkehrssicherheit einsetzen.

Fazit: Wir hätten zukünftig drei statt einer Hauptstraße, sodass vom Verkehrslärm viel mehr Inninger als bisher betroffen sind. Mein Vorschlag wäre, den Verkehr generell zu verlangsamen, und zwar beispielsweise durch bauliche Maßnahmen, durch farbige Markierungen, durch Radfahrweg und durch Ampeln. Das bisherige Konzept der Entlastungsstraße halte ich für ungeeignet, es gäbe einen Klangteppich über dem Dorf. “

Katharina Bodenstein, Inning

Verkehrskonzept hat eine faire Chance verdient

Nach der letzten Kommunalwahl wurde auf Initiative der BIZ und der Grünen erstmals ein Verkehrsausschuss gebildet. Dieser schlug dem Gemeinderat vor, mit Hilfe eines unabhängigen Verkehrsexperten und mit Bürgerbeteiligung ein Verkehrskonzept für Inning zu entwickeln. Einstimmig beschloss der Gemeinderat dieses Projekt. Am 4.7.2015 fand die 1. Bürgerwerkstatt statt. Aktuell liegt der Gemeinde das Arbeitsprotokoll vor. Dieses wird in einer 2. Bürgerwerkstatt weiterentwickelt. Danach wird ein erstes Gutachten erstellt, das anschließend der Gemeinde unterbreitet wird.

Befürworter der „Umgehung“ ignorieren Bürgerwerkstatt

Es ist verwunderlich, dass die Befürworter der „Umgehung“ die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt nicht abwarten, sondern einen zweiten Bürgerentscheid angestrebt haben. Fürchten sie die Ergebnisse? Zählen in ihren Augen die Ideen und das Engagement der Inninger Bürgerinnen und Bürger nichts?

Mögliche Maßnahmen

Auch wenn der Prozess der Bürgerwerkstatt noch nicht abgeschlossen ist, hier einige durchführbare Ideen, wie von Verkehrsplaner Prof. Hansjörg Lang bestätigt:

- Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Eingefärbte Straßenbeläge in Gefahrenzonen
- Langgezogene und begrünte Verkehrsinseln als Querungshilfe
- Zebrastreifen und Fußgängerampeln
- Maximal breite und schön gepflasterte Bürgersteige
- Farbige Randstreifen zur optischen Verengung der Fahrbahn
- Anderer Straßenbelag im zentralen Bereich an der Kirche
- Fahrradwege bei hinreichender Straßenbreite
- Lärmberuhigende Fahrbahnbeläge
- LKW Nachtfahrverbot
- Regelmäßige Verkehrsüberwachung

Grundsätzlich gilt folgende Erfahrungsregel: Je schöner ein Ort gestaltet ist, desto langsamer fahren die Menschen durch diesen.

Kosten der „Umgehung“ sind unkalkulierbar hoch

Die Kosten der „Umgehung“ wurden vor Jahren auf rund 10 Mio. Euro geschätzt. Erfahrungen wie beim Bauhof oder anderen Großprojekten zeigen, dass diese Kalkulationen oft weit überschritten werden.

Darin nicht mit eingerechnet sind Verschönerungsarbeiten, ein zufriedenstellender Schallschutz und andere Maßnahmen, die Inning komplett selber tragen müsste. Die Kosten für die Gemeinde werden sich also mit Sicherheit weiter erhöhen.

Es gibt keine konkrete Finanzierungszusage

2010 hat die Oberste Baubehörde die „Umgehung“ wegen ihres schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnisses von der Dringlichkeitsstufe 1 auf 2 herabgestuft. Anders als von den Befürwortern der „Umgehung“ behauptet, gibt es über Höhe und Zeitpunkt der Kostenübernahme durch den Freistaat nach wie vor keine verbindliche Aussage.

Die Gesamtkosten der Straße sind überhaupt nicht kalkulierbar und so hoch, dass für die Zukunft die Finanzierung vieler wichtiger Projekte in Inning und seinen Ortsteilen gefährdet ist.

Was bleibt auf der Strecke?

Die Gelder für eine umfassende Sanierung der Hauptstraße (als Staatsstraße) stehen seit Jahren bereit, wurden aber nicht abgerufen!

Würde diese Staatsstraße verlegt, fällt die Hauptstraße an die Gemeinde zurück und damit auch die Umbaukosten.

An diesen werden dann auch die Anrainer beteiligt sein (gemäß Straßenausbausatzung Inning).

Die vielzitierte Verschönerung des Ortskerns wird dann wohl auch dem Rotstift zum Opfer fallen.



” Die Planung stellt in erschütternder Weise eine Zerstörung der Landschaft mit extremer Flächenversiegelung dar. Zu den bisher kalkulierten und von der Gemeinde vorzufinanzierenden Baukosten von ca 12 Mio Euro fallen noch die Kosten des Grunderwerbs für notwendige Lärmschutzmaßnahmen, den Kreisel an der Autobahnabfahrt sowie Gerichtskosten an. Ich sehe dieses Geld sinnvoller angelegt in neue Fahrradwege, Sportstätten und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt zum Wohle aller Inninger. “

Barbara Wanzke, Inning

Wussten Sie schon, dass ...

- mehrere Anwohner an der Brucker und Herrschinger Straße GEGEN die „Umgehung“ sind?
- die BIZ nie eine „Umgehung“ in Inning wollte, auch nicht im Osten!
- „Pro Inning“ im Dezember 2014 von 16000 Fahrzeugen Durchgangsverkehr schreibt, im Dezember 2015 sprechen sie von 13000 Fahrzeugen und auf ihrer Website steht „über 12000“. Sie sollten sich einigen!
- man über die Umfahrung Ober-/Unterbrunn schneller nach Starnberg gelangt als über Seefeld?
- die Umfahrung von Weßling nach Herrsching 2016 fertiggestellt wird?



Fazit

 **NEIN**

zur „Umgehung“, denn sie bedeutet:

- Unsere schöne Landschaft wird brutal verschandelt.
- Inning wird für immer vom Ammersee abgetrennt.
- Schnellstraße bildet neue erhebliche Gefahrenquelle.
- Straße bedeutet weitere Lärm- und Feinstaubbelastung für viele.
- Verkehr wird nach wie vor stark durch Hauptstraße fließen.
- Unsichere Zuschüsse führen zu unkalkulierbar hohen Kosten.
- Inninger Hauptstraße bleibt auf Jahre unsaniert.
- Wichtige Projekte der Zukunft sind stark gefährdet.
- Inning als Ferienort verliert an Attraktivität.

Inning braucht Ihre Stimme!

Glauben Sie bitte nicht, dass diese aberwitzige Planung auch ohne Ihre Stimme abgewählt wird.

Gehen Sie zur Wahl oder nutzen Sie die Briefwahl und stimmen Sie mit NEIN!

NEIN zur „Umgehung“!



BIZ

BÜRGERINITIATIVE FÜR
INNINGS ZUKUNFT



www.bi-fuer-innings-zukunft.de, www.gruene-inning.de

Herausgeber: Bürgerinitiative für Innings Zukunft, Bündnis 90/Die Grünen Inning
V. i. S. d. P.: Thomas Lassak, Alte Landsberger Str. 5, 82266 Inning am Ammersee